

ISBN 0-582-05970-4, GBP 11,99. – L. bietet keine Biographie des Nordseeherrschers, sondern, wie der Untertitel vermuten läßt, eine monographische Behandlung der dänischen Eroberung Englands und deren Folgen für die englische Königsherrschaft – die erste größere Arbeit in englischer Sprache seit der Studie L. M. Larsons (1912). Der skandinavische Aspekt des Themas wird vom Vf. bewußt untergeordnet, weil die erst spät einsetzenden erzählenden altnorwegischen Quellen unzuverlässig seien (S. X). L. beginnt mit der Geschichte der endgültigen Eroberung Englands im Jahre 1016. Es folgen Kapitel über die Quellen, über die militärische und diplomatische Geschichte des Nordseeraumes 1017–1035, über Knut und die englische Kirche und über die Verwaltung Englands unter Knut; vier Anhänge (S. 223–246) bieten Übersetzungen der Rezensionen C bis E der angelsächsischen Chronik für die Jahre 1017–1035, eine Liste der von Knut ausgestellten Diplomata und Mandate, eine Erörterung der heiklen Frage nach Existenz und Rolle der Königskanzlei („a royal writing office under Cnut is not conspicuous by its presence“, S. 244), und die Übersetzung einer (typischen?) Königsurkunde aus dem Jahre 1018. Als Synthese aus englischer Sicht ist das Buch durchaus gelungen; es bietet einen mit Scharfsinn und Kenntnis verbundenen Überblick über den Stand der Forschung und die derzeitigen Fragestellungen, vor allem in der Betonung der Verchristlichung eines Wikingerherrschers und der Bedeutung der ‚ersten Eroberung‘ Englands, welche die Forschung jetzt als genauso folgenschwer bewertet wie die spätere normannische.

T. R.

Proceedings of the Battle Conference 1991, edited by Marjorie CHIBNALL (Anglo-Norman Studies 14) Woodbridge 1992, The Boydell Press, 337 S., 19 Abb., ISBN 0-85115-316-X, GBP 45. – Die fest etablierten jährlichen Battle-Tagungen gehören zu den bedeutendsten innerhalb der anglophonen Mediävistik. Der vorliegende Band enthält folgende Beiträge von allgemeinerem Interesse: G. W. S. BARROW, The charters of David I (S. 25–37), gibt einen Überblick über die 153 erhaltenen Urkunden des schottischen Königs (1124–1153), deren Edition B. vorbereitet. – James GRAHAM-CAMPBELL, Anglo-Scandinavian equestrian equipment in eleventh century England (S. 77–89). – Judith GREEN, Financing Stephen's war (S. 91–114): Weil Heinrich II. den Zustand vor 1135 wiederhergestellt hat, hat man vorschnell angenommen, Stephan habe die königlichen Finanzen nicht im Griff gehabt, statt nach seinem eigenen System zu forschen, das erfolgreich Kredite verwendete und somit auch die Entwicklung Londons als königliches Zentrum begünstigt hat. – Edmund KING, Dispute settlement in Anglo-Norman England (S. 115–130), behandelt die Einigungsform der *conventio* nicht nur unter Stephan, sondern in der Zeit davor; die Gerichtsbarkeit der Magnaten („honorial courts“) sei weitgehend als spätere juristische Fiktion zu bewerten. – Kimberly A. LOPRETE, Adela of Blois and Ivo of Chartres: piety, politics, and the peace in the diocese of Chartres (S. 131–152). – John S. MOORE, The Anglo-Norman family: size and structure (S. 153–196): Die Kleinfamilie mit fünf Personen und weniger sei in England im 11. genauso dominierend wie im 18. Jh. gewesen. – Robert B. PATTERSON, The Author of the ‚Margam Annals‘: early thirteenth-century Margam Abbey's compleat scribe (S. 197–210). – Susan REYNOLDS, Bookland, folkland and fiefs (S. 211–227), ist eine konzise Vorankündigung der Thesen ihres späteren Buches (1994; vgl. DA 51, 307). – Ian SHORT,